



Jahresbericht 2024





Inhaltsverzeichnis

Vorwort 3

Sara: Ein Nachmittag
im Café Mazay 4

Jahresrückblick 6

Mehmet: «Mazay fühlt
sich für mich an wie
ein zweites Zuhause.» 12

Finanzen 14

Dank 15

mach mit



unterstütze
uns



Vorwort von Präsidentin Pinar



Ein weiteres Jahr liegt hinter uns und ich schreibe diese Zeilen mit etwas Wehmut. Denn nun ist die Zeit gekommen, mich nach sieben Jahren von Mazay zu verabschieden. Meine Familie und ich sind gemeinsam in den Kanton Aargau gezogen, wo ich ein Studium als dipl. Pflegefachfrau absolvieren werde.

Die Jahre mit Mazay waren für mich äusserst bereichernd und lehrreich. In dieser Zeit habe ich persönlich wertvolle Erfahrungen gesammelt. Mazay hat mein Leben auf unzählige wunderbare Weise bereichert. Gemeinsam haben wir Projekte realisiert, inspirierende Menschen kennengelernt und unser geliebtes Mazay Tag für Tag weiter ge-

stärkt. Durch unsere Angebote in den Bereichen Alltagsbegleitung, Nachhilfe, Café und rechtliche Hilfe haben wir auch in diesem Jahr das Leben von Migrant*innen positiv beeinflusst. Dies wurde durch eure bereitgestellten Mittel und eure Unterstützung möglich. Mit eurer Unterstützung kann Mazay weiterhin Leben berühren und noch mehr Migrantinnen und Migranten im Schweizer Alltag begleiten.

Ich danke von Herzen allen, die mich und uns auf diesem Weg begleitet und unterstützt haben. Mit euch zusammenzuarbeiten war für mich eine grosse Ehre und Freude. Mazay werde ich immer im Herzen tragen.

Ein Nachmittag im Café Mazay

Es ist ein Mittwochnachmittag im November im Breitsch in Bern. Draussen ist es kalt und man kann erahnen, dass bald der erste Schnee fällt. Kaffeetassen klirren, verschiedene Sprachen mischen sich zu einem bunten Klangteppich. Man hört jemanden laut lachen, im Hintergrund das Surren der Kaffeemaschine. Wir sitzen zusammen, trinken Kaffee oder Tee und tauschen uns aus. Auf Deutsch, Türkisch, Farsi, Tigrinya, es ist auf Anhieb gar nicht möglich all die verschiedenen Sprachen zu unterscheiden. Wir befinden uns mitten im Café Mazay.

Das Café Mazay wird jeden Nachmittag von rund 30 Besuchenden aufgesucht, so auch an diesem Mittwochnachmittag. Fast jeder Stuhl ist besetzt. Die Tische sind voll mit Tassen, Schulunterlagen und Schreibzeug. Die anwesenden Freiwilligen haben alle Hände voll zu tun. Carine steht an der Bar und schreibt mit einem jungen Mann ein Motivations schreiben für eine Lehrstelle. Susanne sitzt auf dem grossen Ledersofa und hilft einen Antrag für Prämienverbilligung auszufüllen. Patricia wiederum führt mit einer Gruppe von Menschen eine Diskussion auf Deutsch und Dieter lernt am Tisch nebenan mit einer jungen



Frau Mathematik. Ebenfalls anwesend ist Sara. Sie begrüsst gerade einen Mann aus der Türkei, der zum ersten Mal bei uns ist. Sie stellt die verschiedenen Angebote und Möglichkeiten des Vereins vor, während sie gemeinsam eine Tasse Tee trinken. Sara hat eine besondere Rolle inne, sie ist nämlich die erste freiwillige Praktikantin im Verein. Seit September 2024 ist Sara, neben der Geschäftsführerin Salome, täglich im Café Mazay anzutreffen.

Sara lebt normalerweise im Tessin und kam 2023 zum ersten Mal mit unserem Verein in Kontakt. Zu unserem grossen Erstaunen über Instagram. Dort ist sie auf Mazay gestossen und besuchte uns daraufhin spontan während des Sommerprogramms am Helvetiaplatz. Begeistert von unserer Arbeit, entschied sie sich, Mazay von da an mit einem monatlichen finanziellen Beitrag zu unterstützen. Sie erzählte uns, dass es in ihrer Heimatregion nichts Vergleichbares gibt, und fand unser Projekt interessant und unterstützenswert.

Im September 2023 begann sie ihr Studium der Sozialen Arbeit, und als sie ein viermonatiges Praktikum absolvieren musste, war für sie schnell klar: sie will das



Praktikantin
Sara im
Café Mazay



gerne bei Mazay machen. So wurde sie unsere erste freiwillige Praktikantin.

Von Anfang an war Sara mit vollem Einsatz dabei. Sie engagierte sich sowohl im Café Mazay als auch in der Alltagsbegleitung, half mit, Veranstaltungen zu organisieren, und brachte sich mit kreativen Ideen ein. Besonders im Café Mazay war Sara während der Zeit ihres Praktikums nicht mehr wegzudenken. Im Café lernte sie viele verschiedene Menschen kennen, die alle ihre eigenen Geschichten mitbrachten. Eine Begegnung blieb ihr dabei besonders im Gedächtnis: Eine türkische Frau, die sich im Café Mazay nicht so wohl fühlte. Der Trubel, die vielen Stimmen und das ständige Kommen und Gehen waren nichts für sie.

Sara bemerkte das schnell. Statt die Frau zu drängen, sich ins Café-Geschehen

einzubringen, suchte sie nach anderen Wegen, um sie einzubeziehen. Sie nahm sich Zeit für ruhige Gespräche, lernte ihre Interessen kennen und eine besondere Freundschaft entstand. So organisierten sie beispielsweise gemeinsam einen Bastelnachmittag für Familien.

Genau das macht Mazay für Sara aus: wir können schnell und flexibel auf Situationen reagieren und unkompliziert umsetzen.

Wir sind sicher, dass Sara weiterhin ihren Weg gehen und viele Menschen mit ihrer fröhlichen und empathischen Art begleiten wird. Sara, herzlichen Dank für deinen Einsatz für unseren Verein – wir vermissen dich!

Zurück im Café Mazay an diesem kalten Novembernachmittag. Draußen ist es bereits dunkel geworden. Asrat aus Äthiopien, die zwei-

24 Freiwillige helfen jede Woche im Café

mal pro Woche freiwillig im Café mithilft, hat die letzten Kaffeetassen abgewaschen und wischt den Boden. Sie signalisiert so den letzten Gästen, dass es langsam Zeit ist zu gehen. Salome und Sara bereiten sich für den nächsten Tag vor. Schon bald werden sie mit den Freiwilligen vom Donnerstag wieder vor Ort sein und mit den Besuchenden Hausaufgaben lösen, Telefonanrufe tätigen oder Briefe schreiben. Neben den alltäglichen administrativen oder grammatikalischen Hürden, die gemeinsam überwunden werden, bleibt dann auch sicher Zeit für spannende Begegnungen. Im Café Mazay wird es einfach nie langweilig!

Jahresrückblick

Humanitäres Visum

Ein humanitäres Visum kann Menschen in Notlagen Schutz bieten, wenn sie keinen anderen legalen Weg zur Einreise haben. Doch die Hürden sind extrem hoch – nur in seltenen Fällen wird ein solcher Antrag bewilligt. Ein solches Gesuch half Carine im Jahr 2022 zu stellen. Eine afghanische Familie, die in Bern lebt und von Mazay begleitet wird, bat Carine um Hilfe, da ihre Familienmitglieder in Afghanistan verfolgt wurden. Erst im Februar 2024 kam endlich die erlösende Nachricht: das Visum wurde bewilligt. Doch damit begannen die Herausforderungen erst. Die Schweiz gewährt keine finanzielle Unterstützung für humanitäre Visa, sodass dringend Spenden gesammelt werden mussten, um die Reise und das Ankommen der Familie zu ermöglichen. Zudem erreichten uns in dieser Zeit erschütternde Nachrichten – einige Familienmitglieder waren auf der Flucht verschwunden. Trotz aller Schwierigkeiten: die verbliebenen Angehörigen konnten im September endlich in der Schweiz ankommen und sich nach Jahren der Trennung endlich wieder in die Arme schliessen.

4 Sportarten
und 200 Trainings
pro Jahr

Sport

Im Januar 2024 wurde unser Sportangebot Volleyball ein Jahr alt und ist mittlerweile nicht mehr aus unserem Angebot wegzudenken. Die regelmässigen sportlichen Aktivitäten sind ein wichtiger Bestandteil unseres Vereins. Neben Volleyball werden auch Fussball und Yoga sehr gut besucht. Im Sommer fand zum zweiten Mal der Kurs «Wasserplausch» statt. Im Juli und August haben Nicht-Schwimmer*innen gemeinsam mit Freiwilligen spielerisch das Wasser entdeckt und erste Erfahrungen gesammelt.

Deutsch lernen im Museum

Seit dem ersten Sommerprogramm im Jahr 2022 pflegt Mazay eine tolle Zusammenarbeit mit dem historischen Museum Bern. In der Vergangenheit haben sowohl Mitarbeitende wie auch Freiwillige des Museums, während der Sommerferien Museumstouren angeboten. Die Touren waren immer sehr beliebt. Deshalb haben wir uns für das Jahr 2024 entschieden daraus ein monatliches Angebot zu machen. Seit Februar findet nun an jedem ersten Dienstag im Monat eine Tour durch das Bernische Historische Museum (BHM) statt. Es handelt sich dabei nicht um eine klassische Museumstour, sondern um ein interaktives Angebot um Deutsch zu lernen.



Café in der Markuskirche

Die Markuskirche im Nordquartier wird umgebaut und im Rahmen einer Zwischennutzung bespielte unser Verein gemeinsam mit der Berner Fachhochschule und der gibb Berufsfachschule die Kirche. Student*innen des Bachelor Studiums Architektur und Schüler*innen der Berufsfachschule gibb verlegten ihren Unterricht von Februar bis Juni in die Kirche oder wohnten teilweise im Pfarrhaus. Während dieser Zeit war auch Mazay vor Ort und betrieb einmal pro Woche ein offenes Café. Das Café wurde geführt von Migrant*innen und war offen für die Student*innen, Schüler*innen, wie auch Quartierbewohner*innen und weitere Interessierte. Das Café Team organisierte Znüni Pausen für die Lernenden, bekochte eine Studentenparty oder die Mitgliederversammlung von Mazay. Währenddessen begrüßten sie interessierte Quartierbewohnende oder Kirchenmitglieder. Es ergaben sich viele interessante Begegnungen und die Möglichkeit unseren Verein im Quartier bekannter zu machen.

Café Mazay

Die Nachfrage im Café Mazay bleibt auch im Jahr 2024 weiterhin hoch. Die Nachmittage sind gefüllt mit Besuchenden und die Freiwilligen bearbeiten viele verschiedene Anfragen. Der Bedarf an Unterstützung bei Hausaufgaben, dem Ausfüllen von Formularen oder Verstehen von Briefen ist gross. Aber auch der Bedarf an Gesprächen auf Deutsch nimmt stetig zu. Wir erhalten oft die Rückmeldung, dass die Menschen, die uns besuchen im Alltag kaum Möglichkeiten haben sich auf Deutsch zu unterhalten. Ebenfalls fällt es vielen schwer sich aus dem Stegreif über ein beliebiges Thema zu unterhalten. Wir haben darauf reagiert und bieten nun auch geführte Sprachrunden ausserhalb der Öffnungszeiten zu bestimmten Themen an.

Verein und Vorstand

Im Vorstand gab Ali seinen Rücktritt bekannt. Er war seit Beginn des Vereins mit dabei und hatte die Idee für das Café Mazay. Nun hat er seine Ausbildung zum Bauleiter abgeschlossen und ist voll in der Berufswelt engagiert. Wir bedanken uns herzlich für seinen Einsatz im Verein. Sein Platz im Vorstand wird im Jahr 2025 neu besetzt werden. Der Verein wächst von 130 auf 140 Mitglieder.

Events

Jeannine und Tatjana hatten das Zepter für die Events und organisierten während des Jahres viele verschiedene Aktivitäten. Unsere Veranstaltungen sind beliebt und werden gut besucht. Beispiele für die Events sind Spieleabende, Veranstaltungen speziell für Frauen, gemeinsame Kunstprojekte oder Wanderausflüge. Pro Monat finden ein bis zwei Events statt. Während den Sommerferien, die wir im Museumsquartier verbrachten, konnten wir wöchentliche Veranstaltungen anbieten. Insbesondere auch unsere Feste erfreuen sich grosser Beliebtheit. Im April und Mai feierten wir zum Beispiel gemeinsam das Ende des Fastenmonats Ramadan und orthodoxe Ostern.

Weiterbildungen

Auch im Jahr 2024 haben wir uns als Verein weitergebildet und Möglichkeiten zur Weiterbildung geschaffen. So hat beispielsweise Annelies Müller, Initiatorin des Vereins «give a hand», eine Weiterbildung zum Thema Härtefallgesuche gehalten. Wir haben auch wieder mit dem Verein «Infopoint Yallah!» zusammengearbeitet und gemeinsam einen Workshop zum Thema Gesundheitswissen angeboten. Interessierte Personen konnten an diesem Abend mehr über das Krankenkassensystem der Schweiz lernen.





Sommer- programm

Während die Sommerferien für viele Menschen Reisen und Ausflüge bedeuten, ist diese Zeit für Menschen im Asylbereich oftmals sehr schwierig. In die Ferien zu fahren, ist meist nicht möglich. Gleichzeitig machen viele Deutschkurse und Integrationsprogramme im Sommer Pause. Das bedeutet für viele Menschen, dass die Tagesstruktur in dieser Zeit wegfällt. Es freut uns daher sehr, dass erneut das Sommerprogramm im Museumsgarten stattfinden konnte. Wir erweiterten die Zusammenarbeit mit dem Museumsquartier Bern und betrieben die «Vereinsküche» im Juli und August. Als offener Begegnungsort ermöglichte sie uns erneut sommerliche Monate im Freien. Wir konnten gemütlich zusammen Tee und Kaffee trinken, Anliegen am Laptop bearbeiten oder Fladenbrot über dem offenen Feuer zubereiten. Weitere Programmpunkte während des Sommerprogramms waren Deutschkurse, Museumstouren, Yoga, Kunstklassen, wie auch Shiatsu oder Qigong und vieles mehr. Dank der grosszügigen Unterstützung der katholischen Kirche konnten wir auch in diesem Sommer wieder vielen Menschen die Teilnahme durch ÖV-Tickets ermöglichen.

Wander- wochenende

Ein jährliches Highlight im Vereinsleben ist das Mazay Wanderwochenende, das wir in Zusammenarbeit mit dem Blauen Kreuz organisieren. Bereits zum vierten Mal in Folge reisten wir mit einer Gruppe in das Ferienhaus in Adelboden. Erstmals war jedes einzelne Bett im Haus belegt, insgesamt waren 50 Personen mit dabei. Trotz Regen und Kälte traten wir am Samstag unsere Wanderungen an. Zum krönenden Abschluss des Wochenendes präsentierte uns Claudia eine eindrucksvolle Feuershow. Das Wochenende in Adelboden geht immer viel zu schnell zu Ende. Wir werden das Wanderlager im Jahr 2025 daher voraussichtlich um zwei Tage verlängern.

18 000 Stunden
Freiwilligenarbeit
pro Jahr

Seminar «Arbeiten in der Schweiz»

Wir erleben in unserer Arbeit oft, dass Geflüchtete und Migrant*innen mehr Unterstützung im Bewerbungsprozess brauchen. Die Arbeitssuche ist häufig Thema in den Alltagsbegleitungen oder auch im Café Mazay. Im Café Alltag kommen regelmässig Besuchende vorbei, die eine Bewerbung oder einen Lebenslauf schreiben möchten. Im Trubel der vielen Besuchenden bleibt dafür aber meist nicht genug Zeit. Um der Nachfrage nach Coaching bei der Stellensuche besser nachzukommen,

haben wir daher im September das Seminar «Arbeiten in der Schweiz» als Pilotprojekt lanciert. Während zwei Monaten fanden zweistündige wöchentliche Workshops zu den Themen: Berufs- und Bildungsmöglichkeiten in der Schweiz, Inserate lesen und Anforderungen verstehen, Bewerbungsdossier erstellen oder Vorstellungsgespräche üben statt. Das Seminar wird 2025 fortgeführt und bietet zweimal pro Jahr 15 Teilnehmenden Gelegenheit, sich intensiv mit dem Thema Stellensuche auseinanderzusetzen.

Nachhilfe

Die Nachfrage in der Nachhilfe bleibt das ganze Jahr über konstant. Immer wieder melden sich Menschen bei uns die sich mehr Unterstützung für ihren Deutschkurs wünschen. Wir stellen aber auch fest, dass uns vermehrt Anfragen für andere Fächer, wie Mathematik, erreichen. Da unsere Präsidentin und Koordinatorin des Angebot Nachhilfe von Bern weggezogen ist, haben wir im Herbst eine Nachfolge gesucht. Wir haben einen Aufruf in unserer Community gemacht und die Stelle auch auf der Plattform Benevol ausgeschrieben. Schon sehr schnell konnten wir die Stelle mit einem super Team besetzen. Neu koordinieren Mehmet und Barbara das Angebot gemeinsam.

150 Personen
besuchen das
Weihnachtsfest





Taste of Home

Im Oktober 2024 organisierten wir gemeinsam mit UNHCR das Festival „Taste of Home“ – eine kulinarische Reise, die Menschen und Kulturen miteinander verbindet. Während drei Tagen konnten geflüchtete Köch*innen traditionelle Gerichte aus ihren Heimatländern in Berner Restaurants kochen. Das Festival war eine Win-Win Situation für alle Beteiligten. Die Köch*innen hatten die Möglichkeit erste Arbeitserfahrungen in einem Schweizer Restaurant zu sammeln und haben so den Gästen ermöglicht, neue Speisen und Aromen kennenzulernen.

Alltagsbegleitungen

Wie auch im Angebot Nachhilfe, erleben wir in der Alltagsbegleitung eine stetige Nachfrage. Vermehrt kommen auch Anfragen von verschiedenen Akteur*innen im Raum Bern. So sind wir beispielsweise regelmässig in Kontakt mit den universitären psychiatrischen Diensten oder dem Krieg- und Folterambulatorium des SRK. Sie vermitteln Migrant*innen, die wenig soziale Kontakte und Bedarf an Unterstützung haben, an uns und wir versuchen eine passende Alltagsbegleitung zu finden. Wichtig ist uns in jedem Fall, dass die begleitete Person aus eigenem Interesse in Kontakt mit uns sein möchte. Dies klären wir immer in einem vorgängigen persönlichen Gespräch ab.

Weihnachtszeit

Der letzte Monat des Jahres ist eine schöne, besinnliche Zeit. Für viele Menschen, insbesondere auch Migrant*innen ohne Familie in der Schweiz, kann es aber auch eine schwierige Zeit sein. Freiwillige von Mazay haben daher während der Weihnachtszeit verschiedene Aktivitäten angeboten. Gemeinsam spazierten wir auf den Gurten, besuchten den Weihnachtsmarkt, bastelten Sterne oder backten Guetzli. Der Abschluss des Vereinsjahrs machte das jährliche Weihnachtsfest. Anhand dieses Fests können wir jedes Jahr sehen wie unser Verein wächst und grösser wird. Im Jahr 2024 nahmen rund 150 Personen teil!

«Mazay fühlt sich für mich an wie ein zweites Zuhause.»

Mehmet Baturay ist seit einem Jahr Teil von Mazay. Anfänglich kam er als regelmässiger Gast ins Café Mazay. Im letzten Sommer konnten wir für ihn einen Nachhilfelehrer finden und wenige Monate später ist er Co-Koordinator unseres Nachhilfe Angebots! In diesem Interview erzählt er uns, wie es dazu gekommen ist und was Mazay für ihn bedeutet.

Mehmet, wer bist du?

Ich heisse Mehmet Baturay, bin 30 Jahre alt und komme aus der Türkei. Seit 16 Monaten lebe ich in der Schweiz. In meiner Freizeit verbringe ich gerne Zeit mit Freunden, lese Bücher und engagiere mich in sozialen sowie gesellschaftlichen Projekten. In der Türkei habe ich sieben Jahre in verschiedenen NGOs gearbeitet, die vertriebenen Menschen Unterstützung bieten. Jetzt bin ich selbst ein Migrant.

Wie bist du zu Mazay gekommen?

Während meiner Zeit in NGOs war es meine Hauptaufgabe, Menschen zu helfen und ihnen den Zugang zu Dienstleistungen zu erleichtern. Diese Erfahrung hat mich sehr motiviert. Als ich nach Bern zog, hatte ich Schwierigkeiten, die nötigen Unterstützungsangebote zu finden. Mazay half mir, meine Sprachkenntnisse zu verbessern. Dadurch lernte ich den Wert meiner früheren Arbeit besser zu verstehen. Besonders das Nachhilfe-Angebot hat mir während meines Deutschlernens enorm geholfen. Seit August treffe ich mich für zwei Stunden pro Woche mit meinem Nachhilfelehrer Peter. Diese Unterrichtseinheiten haben mich sehr motiviert und auch massgeblich zu meiner persönlichen Entwicklung beigetragen. Deutsch ist die dritte Sprache, die ich lerne, und ich bin überzeugt, dass das Erlernen einer Sprache nicht nur das Sprechen umfasst, sondern auch das Verständnis der Kultur und der Menschen, die diese Sprache sprechen. Migration ist ein langer steiniger Weg mit vielen Hindernissen, aber mit unterstützenden Angeboten und Menschen an unserer Seite fällt der Weg ein bisschen leichter. Es ist für mich eine grosse Freude, ein Teil von Mazay zu sein.

Kannst du uns ein bisschen von der Nachhilfe mit Peter erzählen? Was macht ihr da?

Mit Peter treffe ich mich einmal pro Woche. Am Anfang besprechen wir, wie es uns geht und was wir in der vergangenen Woche gemacht haben. Für jede Sitzung gibt er mir eine Hausaufgabe, die wir gemeinsam überprüfen. Anschliessend bearbeiten wir Themen, die mich interessieren, mithilfe der Materialien, die er mitbringt. Dabei konzentrieren wir uns auf unbekannte Wörter, das Textverständnis und grammatikalische Strukturen. Zum Schluss besprechen wir die Schreibaufgabe für die kommende Woche. Ich möchte Peter an dieser Stelle herzlich danken! Durch ihn lerne ich viel.

Mittlerweile koordinierst du das Angebot der Nachhilfe. Was hat dich motiviert, die Koordination des Nachhilfeangebots zu übernehmen?

Der grösste Antrieb für mich war der Wunsch, Menschen zu helfen, sowie die Empathie, die ich durch meine eigenen Erfahrungen als Migrant gewonnen habe. Als ich nach Bern gekommen bin, erlebte ich selbst, wie herausfordernd Sprachbarrieren, Einsamkeit und das Gefühl, fremd zu sein, sein können. Diese Erfahrungen haben mich überzeugt, dass ich anderen noch mehr helfen kann. Das Überwinden von Sprachbarrieren und die Motivation, auf eigenen Beinen zu stehen, ohne auf die Hilfe anderer angewiesen zu sein, haben mich dazu bewegt, die Koordination des Nachhilfe-Programms zu übernehmen.

Wie sieht ein typischer Tag als Koordinator für dich aus? Kannst du von deinen Aufgaben im Verein erzählen?

Ich koordiniere die Nachhilfe gemeinsam mit Barbara – wir sind ein super Team. Oft sind wir am Nachmittag im Café Mazay anzutreffen oder bei Besprechungen im Generationenhaus. Dort führen wir Gespräche mit Menschen, die Unterstützung suchen oder anbieten möchten.



**Mehmet,
Barbara
und Peter
im Café
Mazay**

Nachdem wir mit den Freiwilligen, wie auch den Nachhilfeschilder*innen gesprochen haben, kommt das sogenannte Matching. Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist nämlich die sorgfältige Zuordnung von Schüler*innen und Freiwilligen. Dabei achten wir besonders darauf, dass gemeinsame Interessen und Hobbys vorhanden sind, denn je mehr Berührungspunkte es gibt, desto besser funktioniert die Zusammenarbeit. Wir planen diese Gespräche präzise, achten auf Zeitfenster und Anforderungen und wählen geeignete Treffpunkte, um beiden Seiten das Ankommen zu erleichtern. Die Erwartungen und Regeln werden dabei klar kommuniziert, und anschließend dokumentieren wir den gesamten Prozess.

Ich will auch gerne Barbara danke sagen. Ich arbeite sehr gerne mit ihr zusammen und kann viel von ihr lernen!

Mazay fühlt sich für mich mittlerweile an wie ein zweites Zuhause. Jeder bringt seine eigene Geschichte, seine Herausforderungen und Hoffnungen mit. Wir kommen aus verschiedenen Kulturen zusammen und arbeiten gemeinsam daran, Hürden zu überwinden. Dieses Gefühl von Solidarität und Gemeinschaft bedeutet mir sehr viel.

Was wünschst du dir für die Zukunft von Mazay? Was möchtest du gerne anstossen?

Ich habe tatsächlich viele Träume für Mazay! Zunächst möchte ich unser Programm weiter ausbauen und noch mehr Menschen erreichen. Ich möchte den Austausch zwischen Migrant*innen fördern und stärkere Solidaritätsnetzwerke aufbauen. Langfristig träume ich davon, dass Mazay ein Community Center wird – ein sicherer Ort, an dem Menschen voneinander lernen und Unterstützung in verschiedenen Lebensbereichen finden. Gemeinschaftszentren spielen eine wichtige Rolle dabei, das Leben benachteiligter Gruppen nachhaltig zu verbessern.

Hast du Tipps für Migrant*innen, die sich bei Mazay engagieren möchten?

Habt keine Angst, einfach anzufangen! Eine neue Sprache zu lernen und neue Menschen kennenzulernen, bringt uns alle weiter. Wir sitzen im selben Boot, und wenn wir zusammenhalten, gibt uns das viel Kraft und Mut. Jeder kann einen wertvollen Beitrag leisten!

Finanzen

Der **Gesamtaufwand** von Mazay belief sich 2024 auf 127'096.65 Franken. Die Kosten für den Betrieb des Café-Treffs (exklusive Raumaufwand) blieben mit 12'365.95 im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Tiefere Kosten fielen bei den Angeboten Alltagsbegleitung & Sorgenberatung (15'376.25 Franken, -29% im Vergleich zum Vorjahr) sowie beim Sport (2'464.25 Franken, -58% im Vergleich zum Vorjahr) an. Dieser Rückgang ist auf die restriktivere Vergabe von ÖV-Tickets zurückzuführen. Im Berichtsjahr deutlich ausgebaut wurde hingegen die Anzahl der durchgeführten Events. Entsprechend erhöhte sich der Aufwand für Events gegenüber dem Vorjahr um 2'744.65 Franken (+ 71%) auf 6'607.10 Franken.

Die Geschäftsleiterin, Salome Andenmatten, war auch in ihrem zweiten Dienstjahr zu 100% für Mazay tätig. Für 57% der Arbeitsleistung wurde sie bezahlt, 43% hat sie als Freiwillige geleistet. Ein grosses Merci für den enormen Einsatz!

Die Mietkosten für die Räumlichkeiten an der Beundenfeldstrasse 13 wurden uns wiederum als Sachspende erlassen. Um den Raumaufwand realistischer, d. h. näher an einer Marktmiete darzustellen, wurde er buchhalterisch erfolgsneutral von 12'000.00 Franken auf 24'000.00 Franken angehoben.

Über alles gesehen konnten die effektiven Ausgaben also bei leicht ausgebautem Angebot auf Vorjahresniveau gehalten werden.

Die Arbeit von Mazay wurde im Jahr 2024 durch **Spenden und Förderbeiträge** im Umfang von 119'656.75 Franken unterstützt. Darin enthalten sind auch Sachspenden (Mietkosten und Kaffee). 78% der Unterstützungsbeiträge wurden von Institutionen und 22% von Privatpersonen geleistet. Rund 15 Institutionen und über 70 Privatspender*innen und Gönner*innen ermöglichten unsere Arbeit. Herzlichen Dank für die Unterstützung und das Vertrauen in unsere Arbeit!

Das **Nettovereinsvermögen** per Jahresende betrug 96'054.30 Franken (Vorjahr 103'494.10 Franken). Durch die bereits erhaltenen Unterstützungszusagen für das Jahr 2025 sowie das Vereinsvermögen bleibt die Finanzierung des Vereins wiederum für mindestens ein Jahr gesichert.

Aufwand	Vorjahr 2023	Aktuell 2024
Café-Treff	12'299.30	12'365.95
Alltagsbegleitungen & Sorgenberatung	21'599.00	15'376.25
Events	3'862.45	6'607.10
Sport	5'936.65	2'464.25
Weitere Angebote	85.55	497.67
Ausserordentliche Projekte	12'284.75	*7'000.00
Personalaufwand	43'604.10	55'963.20
Raumaufwand	12'000.00	24'000.00
Vereins- und übriger Aufwand	2'911.85	2'822.20
	114'583.65	127'096.65

* Im Jahr 2024 gab es ein ausserordentliches Projekt. Es betraf die Unterstützung der Familie von Soheila B., die nach ihrer Verfolgung in Afghanistan und Pakistan dank einem humanitären Visum in die Schweiz flüchten konnte. Wie «Der Bund» oder die «Berner Zeitung» am 22. Juli 2024 berichtete, unterstützte Carine Hunziker die Familie und sammelte in einer separaten Spendenaktion Geld.

Ertrag	Vorjahr 2023	Aktuell 2024
Spenden von Institutionen	92'406.10	67'278.70
Spenden von Privatpersonen	18'079.70	17'844.60
Gönnerbeiträge	2'361.00	1'055.00
Sachspenden	14'340.00	26'340.00
Ertrag aus Projekten	9'931.00	*7'138.45
Übrige Erlöse	347.40	0
	137'465.20	119'656.75

Wir danken...

... allen Organisationen und Personen, die Mazay im Jahr 2024 unterstützt und so unser Engagement mitgetragen haben...

... unseren Spender*innen...



ev.-ref. Gesamtkirchgemeinde Bern | Fussballclub Breitenrain Bern | evang.-ref. Kirchgemeinde Matthäus | migraweb | Kirchgemeinde Mühleberg | Solved Development GmbH

...den zahlreichen weiteren Privatpersonen und Organisationen, die unsere Angebote unterstützen...

... unseren Partner*innen...



... und unseren freiwilligen Helferinnen und Helfern.



mazay.ch

Verein Mazay | Beundenfeldstrasse 13 | 3013 Bern | Tel. 078 254 73 40 | info@mazay.ch

